

Die angenehmste Schlagzeile der letzten Tage aus fränkischer Sicht war sicherlich der neue **Glücks-Atlas**. Alleine ein Blick auf die Karte lässt einem Franken das Herz gleich höher schlagen: Endlich wurde mal nicht nur stur nach Bundesländern ausgewertet, sondern Bundesländer mit sehr inhomogenen Teilregionen wurden „zerlegt“, nämlich Baden-Württemberg (Baden und der Rest), NRW (Rhein-Nord, Rhein-Süd und Westfalen), Niedersachsen (Hannover und Nordsee) und natürlich Bayern in Franken und den Altbaierischen Rest. So könnte aus unserer Sicht natürlich auch gerne die künftige Deutschlandkarte an sich ausschauen.

Im Ergebnis kam nun heraus, dass wir Franken glücklicher sind. Eigentlich haben wir es schon immer gewusst, aber jetzt haben wir es auch mal Schwarz auf Weiß. Hoffentlich macht die Karte „Schule“ und die Erkenntnis, dass man beim größten Bundesland eigentlich immer bezüglich Franken und dem Rest unterscheiden müsste, um brauchbare Ergebnisse zu bekommen. So ist z.B. der Unterschied beim Glück innerhalb des Bundeslandes Bayerns größer als zwischen den Bundesländern Sachsen und Thüringen.

Dass Seehofers Macht bröckelt und sein Machtwort bei der **dritten Startbahn** des Münchner Flughafens (keine 3. Startbahn, weil die Anzahl der Flüge zurückgegangen ist) nicht mehr genügt, lässt für den Nürnberger Flughafen mal wieder das Schlimmste befürchten. Denn die oberbayerischen CSU-Abgeordneten versuchen nun eine Fraktionsmehrheit dafür herzubekommen. Wenn die fränkischen Abgeordneten sich mit denen aus Teilen der Oberpfalz und Schwabens zusammen tun, dürfte es eigentlich fraktionsintern nichts werden mit der Prestige-Startbahn. So kann die auch nicht im Interesse des Schwaben-Airports in Memmingen sein, der versucht, „auf die Beine“ zu kommen. Es steht aber zu befürchten, dass es läuft wie meistens, nämlich dass Münchner „Leuchtturmprojekte“ dem Rest unter der Rubrik „das nützt ganz Bayern“ verkauft werden.

Kurioses gibt es von der **Trassen-Front** zu vermelden, da wurde jetzt so eine Art einjährige Verschnaufpause verordnet. Vielleicht hofft man, dass dann die rebellischen Franken zur Ruhe kommen. Jedenfalls planen Tennet & Co. schon mal munter weiter ...

„Dank“ der Trassen ist Franken die Region mit der höchsten Dichte von Bürgerinitiativen gegen Projekte, die angeblich zur Energiewende gehören.

In Burgkunstadt wird ein **„Altbayerischer Advent“** aufgeführt. An sich könnte man ja nichts dagegen sagen, dass gerade im toleranten Franken Aufführungen aus anderen Kulturkreise laufen. Leider steht hier aber mal wieder zu befürchten, dass das den Franken als ihre eigene Kultur verkauft werden soll, zumal der Organisator beim Bayerischen Rundfunk beschäftigt ist.

Wenn man als Franke den Namen **„Zukunftsrat“** hört, zuckt man erst mal kräftig zusammen. Denn der Zukunftsrat der Staatsregierung hatte 2011 verkündet, die Gebiete nördlich von Nürnberg sollten sich doch Richtung Sachsen orientieren. Faktisch hat sich zwar die Politik der Staatsregierung trotz NobP (Nordbayern-Plan) nicht wirklich geändert, aber derartige Töne sind inzwischen tabu. Anscheinend hat aber auch die „Bayerische Wirtschaft“ einen Zukunftsrat, der sich sogar nach Franken gewagt hat.

Gäste bemängeln, dass im schönen Bad Staffelstein ein **fränkisches Wirtshaus fehlt**. Das wäre doch mal ein Projekt für unseren Oberbayern-Export (Frau Hohlmeier) mit Briefkasten-Wohnort in Bad Staffelstein ...

In einer Deutschlandkarte bezüglich **knappen Wohnraums** liegt praktisch ganz Franken in einem riesigen mitteldeutschen Raum ohne knappen Wohnraum. Selbst der Großraum Nürnberg fällt da kaum ins Gewicht. Daraus kann man folgern, dass die Probleme der ländlichen Räume in Deutschland identisch mit den Problemen des ländlich geprägten Frankenlandes sind.